

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Esfenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 77. Montag, den 26. September 1814.

An die Zeitungs-Leser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung sich erinnern, daß der Pränumerationspreis derselben von 18 Groschen klingend Courant für das Quartal nicht anders als gegen wirkliche Vorausbezahlung statt finden kann. Wer sich später als bis zum 1. Oct. meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt 1 Rthlr. Courant, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern d. Z. vollständig nachgeliefert werden können. Stettin den 26. Sept. 1814.
Die Expedition der Stettiner Zeitung.

Patent wegen Wiedereinführung des Allgemeinen Landrechts und der Allgemeinen Gerichtsordnung, in die von den Preussischen Staaten getrennt gewesen, mit denselben wieder vereinigten Provinzen. Vom 9ten September 1814.

(Beschluß.)

S. 21. (Wegen Herstellung der Gerichte wird der Justiz-Minister Verfügungen erlassen.) Unser Justiz-Minister ist beauftragt, hiernach wegen Wiederherstellung der Gerichte die nöthigen Verfügungen mit Unserer Genehmigung zu erlassen, und dabei für die angemessene Wiederanstellung oder Versorgung aller vorgedachten und unbescholtenen Justiz-Bedienten zu sorgen.

S. 22. (Ueber das Verfahren in schwebenden Prozessen sollen Anweisungen ertheilt werden.) Ueber das Verfahren bei Anwendung der Allgemeinen Gerichtsordnung auf die schwebenden Prozesse, werden besondere Anweisungen ertheilt werden.

S. 23. (Depositat-Geschäfte.) In Absicht der Depositat-Geschäfte, wird auf die Vorschriften der allgemeinen Depositat-Ordnung vom 15ten December 1783. Bezug genommen, und deren genaue Befolgung vom 1sten Januar 1815. an, sämmtlichen Ober- und Untergerichten zur Pflicht gemacht.

S. 24. (Hypotheken-Wesen.) Das Hypothekenwesen

soll wieder nach den Grundsätzen der Hypothekenordnung vom 20sten December 1783. eingerichtet und darüber besondere Verordnung ergehen.

S. 25. (Vormundschaft-Wesen.) Das Vormundschaftswesen ist nach dem 1sten Januar 1815. wieder ganz den Vorschriften Unserer Gesetze gemäß einzurichten.

S. 26. (Die Geschäfte der Civilstandes-Beamten hören auf.) Die Obliegenheiten und Verrichtungen der nach den vorigen Verfassungen angelegten Civilstandes-Beamten hören mit dem 1sten Januar 1815. auf und in Absicht der Beglaubigungen der Geburten, Verheirathungen und Sterbefälle, treten die Vorschriften Unserer Gesetze ein.

S. 27. (Eingeschränkte Befugnisse der Notarien.) Vom Tage der Bekanntmachung dieses Patents durch die Gouvernementsblätter oder Amtsblätter, sollen sich die Notarien, um den bisherigen Mißbräuchen ungefügt Einhalt zu thun, bei Vermeidung der Nichtigkeit aller Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit enthalten, welche nach den Preussischen Gesetzen den Gerichten beigelegt sind, und sich auf diejenigen Instrumente und Beglaubigungen einschränken, welche die Allgemeine Gerichtsordnung den Notarien beilegt. Alle andre Actus der freiwilligen Gerichtsbarkeit gehen sogleich auf die Gerichte über.

S. 28. (Stempel-Wesen.) Ueber den Gebrauch des Stempelpapiers enthalten das Stempelgesetz vom 20sten

November 1810., die Deklaration vom 27ten Juni 1811, die Instruktion vom 1ten Septbr. 1811 und die bisher durch die Amtsblätter bekannte gemachten Erläuterungen die nöthigen Vorschriften.

S. 29. (Von den Gerichts-Gebühren.) Die Gerichtsgebühren sollen vom 1sten Januar 1815. an bei den Ober-Landesgerichten und größeren Untergerichten, nach der, durch das Edikt vom 1ten August 1787 vorgeschriebenen, Sporteltaxe und bei den übrigen Untergerichten, nach der, für die Untergerichte in der Kurmark emanirten interimslichen Sporteltaxe angesetzt und entrichtet werden.

S. 30. (Vom Verfahren in Kriminal-Sachen.) Das Verfahren in Kriminalsachen richtet sich nach den Vorschriften der Kriminalordnung vom 1ten December 1805. und den dieselbe abändernden, ergänzenden und erläuternden Bestimmungen. Zur Führung der Untersuchungen sollen

Inquisitoriate

errichtet werden, wozugegen die Civilgerichte alle diejenigen vorläufigen Verfügungen zu treffen verpflichtet sind, welche keinen Aufschub leiden und zur Erforschung der Wahrheit, Festmachung des Thäters und dazu dienen, damit der Thatbestand des Verbrechens nicht verändert werde. Bis zur Einrichtung der Inquisitoriate werden die Untersuchungen von den dazu ernannt gewesenen oder noch zu ernennenden Richtern geführt.

Wir befehlen allen und jeden Unserer Unterthanen in den wiedervereinigten Provinzen, besonders aber den Ober- und Untergerichten und übrigen Beamten, sich nach den Bestimmungen dieses Patents in allen Punkten genau zu achten.

Urkundlich unter Unserer höchstseigenhändigen Unterchrift und Bedrückung Unseres höheren königlichen Insignels. Gegeben Berlin den 9ten September 1814.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

C. F. v. Hardenberg. Kirckweisen. Bülow.
Woyen. Wittgenstein. Schuckmann.

Berlin, vom 17. September.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 15ten d. M., unter dem Vorbehalte, mehrere Plätze und Straßen in Berlin, zur Erhaltung des Andenkens wichtiger Begebenheiten des letzten Krieges, nach diesen Freiannissen zu benennen, vorläufig zu bestimmen geruhet, daß:

- 1) das sogenannte Quarrée am Brandenburger Thore: der Pariser Platz;
- 2) das Achteck am Potsdamer Thore: der Leipziger Platz

genannt werden soll.

Das Publikum wird von dieser Allerhöchsten Bestimmung, zur Nachricht und Achtung, hierdurch in Kenntniß gesetzt.

Berlin, den 16ten September 1814.

Königl. Staatsrath u. Polizei-Präsident von Berlin.
Le Coq.

Berlin, vom 20. September.

Se. Königl. Majestät haben die Ober-Landesgerichts-räthe George Rudolph Bornemann und Emanuel Gottlieb Wigand in Berlin, zu Geheimen Justizräthen als Legationsrath zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König sind vorgestern Morgen um 6 Uhr von Charlottenburg abgereist, um sich nach Wien zu begeben. Allerhöchstdieselben werden Ihr erstes Nacht-

quartier in Grunberg halten; das zweite in Breslau, wo Sie einen Tag verweilen werden.

Am 9ten September ward am Strande der Ostsee, in der Gegend von Köpstin, ein großer, den dortigen Fischern völlig unbekannter Feslich gefundener, der von der ungewöhnlich hohen Fluth, die an den Tagen zuvor bei heftigem Nordost Sturm fort gedauert, auf dem Trocknen zurückgeblieben war. Der Magistrat von Köpstin hatte die Aufmerksamkeit, diese Seltenheit unverzüglich an das hiesige zoologische Museum einzufinden, wo sie alsbald für einen Thunfisch (*Scomber Linnaeus* Linn.) freilich von ganz ungewöhnlicher Größe (7 Fuß Länge) erkannt wurde. Das Merkwürdige ist, daß dieser Fisch, der sich besonders nur im mittelländischen Meere aufhält, und so weit dies aus dem Schweigen der Schriftsteller hervor geht, noch nie in der Dniez gefangen wurde, durch eben die Stürme an unsre Küsten verschlagen ward, die in England den Lachs und den Hering in der vorliegenden Woche so wohlfeil machten.

Indem ich dem hochhbl. Magistrat der Stadt Köpstin hiedurch im Namen des Instituts öffentlich Dank sage, kann ich den Wunsch nicht unterdrücken, daß auch in andern Gegenden des Königreichs, die öffentlichen Behörden so wie die Herren Forstbeamten, Gutsbesitzer und Jagdliebhaber alles einigermassen Seltene und Fremdartige, was von ihnen gefunden wird, dem zoologischen Museum unter Universität zuwenden möchten, damit die Sammlung der vaterländischen Thiere so schnell als möglich den Grad von Vollständigkeit erreiche, der ihr umfassende Wichtigkeit für den Forstmann und Naturforscher geben soll. Was von einzelnen Gönnern in dieser Hinsicht bereits geleistet, verdient die dankbarste Anerkennung, doch sind noch bedeutende Lücken zu füllen, so daß nur wenig zu benennen wäre, was für jetzt nicht noch willkommen seyn sollte. Da man weder baare Anfosien, noch Aufopferung einer herkömmlichen Einnahme verlangen kann, so wird die Kasse des zoologischen Museums auf Begehren das gewöhnliche Schief- und Senae-Geld, oder den Werth des Balges zc. mit Vergnügen ersehen.

H. Lichtenstein, Dr.

Berlin, vom 22. September.

Nach dem, am 30sten May dieses Jahres, mit des Königs von Frankreich Majestät, zu Paris abgeschlossenen Frieden, hat sich die französische Regierung verbindlich gemacht, alle diejenigen Summen zu bezahlen, welche sie im Auslande, wegen Contracte oder anderer Verpflichtungen, die mit Individuen oder Instituten geschlossen und eingegangen sind, schuldig ist, die Forderungen mögen sich auf Lieferungen oder andere persönliche Verbindlichkeiten beziehen. Im 20sten Artikel des Friedenstractats ist die Bestimmung getroffen worden, daß Commissarien ernannt werden sollen, um nach vorstehender Disposition zu verfahren, und den 18ten und 19ten Artikel zur Vollziehung zu bringen. Die Commissarien sollen sich mit der Prüfung dieser Reclamationen beschäftigen, und mit der Liquidation der reclamirten Summen, so wie auch der Art und Weise, welche die französische Regierung zur Abtragung dieser Forderungen vorschlagen wird, beschaffen.

Diesem gemäß ist von Königl. Majestät der Herr Geheimen Staatsrath Freiherr v. Wulffen als Commissarius ernannt worden und hat sich nach Paris begeben.

Da nun die alsbaldige unmittelbare Correspondenz der Liquidanten mit demselben, besonders in den Fällen, wenn einige Liquidationen noch nicht vollständig subpantiert sind,

ren, zur Ergänzung des Fehlenden, mit Zeit und Kosten aufzuwande für die Interessenten verknüpft seyn würde; so ist zum Besten derselben festgesetzt worden, daß sie sich in den Königl. Staaten dießseits der Elbe, nach ihrer eigenen Wahl, entweder an die resp. Provinzial-Regierungen, der unmittelbar an die Zweite Section des Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten zu wenden haben; ferner, daß die Interessenten in den Königl. Staaten linksseits der Elbe sich an die resp. Gouvernements zu Halberstadt und in Mecklenburg, so wie die Interessenten aus den Gouvernements Düsseldorf und Aachen an die resp. Gouvernements Düsseldorf und Aachen zu wenden haben.

Diese Behörden werden sich der Prüfung der Reclamationen unterziehen, wegen der dabei bemerkten Mängel sich mit den Interessenten in Correspondenz setzen, und demnach die vervollständigten Liquidationen an den Herrn Freiherrn v. Delfsen befördern und die Liquidanten benachrichtigen.

Sobald jene Behörden eine Forderung für, fähig zur Liquidation erachtet, und dieselben den Interessenten bekannt gemacht haben, können dieselben sich mit ihren fernern Anträgen und Beweismitteln einer solchen Forderung unmittelbar an den Herrn Freiherrn v. Delfsen wenden.

Berlin, den 17ten September 1814.
Königl. Preuß. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Zweite Section.

Durch die Bekanntmachung vom 4ten Juli d. J. wurden die Inhaber der Staatsschuldenscheine aufgefordert, die Zinsen des fälligen 2ten Coupons bis zum 2ten d. Mts. bei der Staats-Schulden Tilgungs-Kasse in Empfang zu nehmen, wozu denn auch die erforderlichen Fonds in Bereitschaft gestellt worden. Es zeigt sich aber, daß noch eine bedeutende Summe dieser Zinsen unabgefordert in der Kasse geblieben ist, und ich habe daher beschlossen, die Zahlung der Zinsen für diesmal noch auf vier Wochen, mithin bis zum 20ten October d. J. fortsetzen zu lassen.

Zur Erhaltung der Ordnung muß jedoch mit dem genannten Tage die Kasse geschlossen werden, und die fernere Zahlung der bis dahin nicht abgeforderten Zinsen kann alsdann nur bei Verichtigung der Zinsen des 3ten Coupons, am 2ten Januar künftigen Jahres statt finden.

Berlin, den 20ten September 1814.
Der Minister der Finanzen.

Warschau, vom 8. September.

Die Pohlischen Truppen, die aus Frankreich zurückgekommen, sind hier heute unter dem Jubel des Publicums eingerückt. Die Ordnung und die schöne Haltung derselben sind zu bewundern.

Wie es heißt, werden Se. Russisch-Kais. Majestät die Reise nach Wien über Kion und Lemberg machen. Der Monarch dürfte den Oesterreichischen General-Feldmarschall, Fürsten Gortchowski, zu Sienawa in Gallizien mit seinem Besuch beehren, wozu dessen Sohn, der ehemalige Russische Staatsminister, von hier am 12ten dieses abgeht, um Se. Kaiserl. Majestät nach Wien zu begleiten.

Morgen Vormittag wird hier der Leichnam des Fürsten Joseph Poniatowski unter dem Donner der Kanonen u. Glockengeläute eingeführt. Die Pohlischen und Russischen Truppen werden in Parade austreten. Von Warschau wird der Leichnam von dem Cracauer Kavallerie-Regiment, Krakus genannt, in die Stadt geführt. Das Leichen-Begängnis wird in der Kreuz-Kirche statt finden und am 19ten dieses der Leichnam unter dem Donner der

Kanonen und unter Gewehr-Salven in der Gruft beigesetzt.

Die Französische Montirung bei der Pohlischen Armee wird abgeschafft; die Uhlanen behalten ihre Rationals-tracht.

Die hiesige sogenannte Napoleons-Casse hat wieder ihren uralten Namen: Mith-Casse (Miodowa ulica) erhalten.

Auf Befehl Sr. Majestät, des Kaisers von Rußland, ist der gewesene Reichstags-Deputirte und Friedensrichter, Herr v. Mikulicz, der sich als Staatsgefangener in Pul-tawa befand, in Freiheit gesetzt worden. Auch alle übrigen Pohlen aus dem Herzogthum Warschau und aus Russisch-Pohlen, die während des letzten Feldzugs verhaftet waren, sind auf Befehl des erhabenen, milden Monarchen entlassen und werden nach ihrer Heimath zurückgeschickt.

In dem hiesigen Königl. Schlosse wird eine Russische Hof-Capelle eingerichtet.

Stockholm, vom 9. September.

Der Königl. Großbritannienische Gesandte, Herr Edw. Thorntou, ist über Stralsund hier angekommen.

In mehreren Städten Schwedens ist das Friedensfest zwischen Schweden und Dänemark auf das feierlichste begangen worden.

Dessau, vom 8. September.

Heute ist die Elb-Schiffbrücke bei Moslau, welche seit dem Junius gestanden hatte, abgenommen worden. Sie ist von 5 seit anderthalb Jahren auf diesem Punkte angelegten Brücken die einzige, welche mit heiler Haut davon kommt; denn 3 wurden voriges Jahr verbrannt, und die vierte zertrümmerte das Eis. Die stehende Brücke, welche der Herzog vor ungefähr 20 Jahren erbaut hatte, ward bekanntlich im Jahre 1806 zur Sicherung des preussischen Rückzugs angebrannt. Bis voriges Jahr waren noch viele Ueberbleibsel davon sichtbar; da aber mußten sie bis unterhalb der Wassersfläche zerstört werden, welches in der Folge der Schiffahrt sehr gefährlich werden kann, wenn man nicht darauf denkt, die verborgenen hölzernen Klippen zu bezeichnen.

Bonn Niederreihn, vom 10. September.

Der General-Gouverneur Herr Geh. Staatsrath Sack, hat eine 14tägige Rundreise durch das Departement des Niederreins gemacht, und überall den besten Geist und nur das dringende Verlangen nach einer bestimmten Regierung wahrgenommen, um sich als acht deutsche Völker an die deutschen Staaten anzuschließen. Der General-Gouverneur, sagt das offizielle Journal des Niederreins, kann hierauf gestützt auf erhaltene höhere Aufträge erwidern: das Schicksal dieser Länder hänge zwar von der höchsten Bestimmung der Verbündeten und ihrer Rathgeber in Wien ab, welche wahrscheinlich bald erfolgen und gewiß so ausfallen werde, daß diese Gegenden nie mehr fremder Willkür überlassen, sondern einer der größeren Staaten angeschlossen, völliger Sicherheit und Selbstständigkeit theilhaftig werden würden. Zuletzt wird für die wahrgenommene Zuneigung mit den preussischen Truppen gedankt, welche, wie es selbst einleuchtet, das Land noch nicht verlassen könnten. — Zu Douren ist der Bischof, den Bonaparte wegen seiner öffentlich erklärten Unabhängigkeit gegen den heil. Vater, verurtheilte, mit außerordentlicher Begeisterung empfangen worden.

Basel, vom 2. September.

Der Canton Zürich wird dem souverainen Fürsten der Niederlande 3 Compagnien stellen.

Auch der Canton Uri hat die neue Constitution angenommen. Zürich, Schaffhausen und Basel doch nur unter der Bedingung, daß ihr Gebiet unverletzt bleibe.

Seit langen Jahren ist die Zuzacher Messe so gut nicht ausgefallen, als diesmal. Die Tuch-, Kattan- und Bandfabriken setzten alles ab.

In der Schweiz kommen jetzt viele Engländer an, z. B. Lord Vereford und die Generale Wallis u. Simpson.

In Hünningen liegen jetzt 3 Regimenter, die, nach Zurückkunft der Gefangenen, 200 Disziplinar zu viel haben, welche entlassen werden müssen. — Die französischen Grenz-Dollbeamten, welche seit 11 Monaten keinen Sold erhalten barren, werden jetzt richtig bezahlt. Da dies auch in Ansehung des Militärs statt findet, so wird die Stimmung immer ruhiger.

Paris, vom 9. September.

Von den Freymaurern.

Unter diesem Titel enthält das Journal de Paris einen Auffatz, worin es unter andern also heist: „Warum geröhrt es jetzt in einigen Gegenden zur Mode, gegen die Freymaurer zu declamiren und sie als Feinde des Throns zu betrachten? weil es oft Mode ist, unüberlegt in den Tag hinein zu raisonniren. Haben alle aufgeklärte Regierungen nicht von je her gewünscht, darin die Geheimnisse der Freymaurerey bestehen? Sind sie je darüber erschrocken gewesen? Es gehört ein Dictionnaire wie der gute Abbé Bernel dazu, um die Revolution und den Sturz der Reiche in dem Schurfsell der Freymaurer zu finden. In Englad ist der Herzog von Suffor Großmeister der Englischen Logen und der Herzog von Gloucester der Vice-Großmeister. Können denn wol diese Prinzen Feinde der Souverains, Feinde ihres Königs, Vaters oder Onkels, können sie Chefs einer Verschwörung gegen den Thron und Altar seyn? Sind nicht ebenfalls im Norden ausgezeichnete Fürsten die besondern Protectoren und Großmeister der Freymaurer? in Berlin hat die große Loge der Freymaurer, eine der ersten und berühmtesten in Deutschland, dem Fürsten Sülzer ein großes Fest gegeben, der vermuthlich selbst Freymaurer ist. Hat aber nicht Blücher dem Throne einige Dienste geleistet? Glaubt ihr denn, daß der Dezen so vieler braven Officiers, die zu den Freymaurern gehören, zur Vertheidigung der Reiche nicht eben so viel werth sey, als die Kappe eines Jesuiten-Vaters, oder als der Pantoffel eines Kapminers? Der Verfasser dieser Bemerkungen hat nicht die Ehre, ein Freymaurer zu seyn; er hat aber in seiner Jugend von seinem Hofmeister gelernt, dasjenige nicht zu verdammen, was er nicht näher kennt und versteht. Als Souverain kann der heilige Vater Zweifel ohne die Logen der Freymaurer in seinen Staaten verbieten, aber weder die Französischen noch die Deutschen, noch die Schottischen und Englischen Logen befinden sich unter der Jurisdiction des heiligen Stuhls. Unsere Freymaurer können sich mithin völlig beruhigen, und können fortfahren, die Kanonen zu richten, sie mit Pulver zu füllen und Feuer zu geben, ohne von der Artillerie des Vatikans im geringsten etwas zu besorgen zu haben.“

Paris, vom 18. August.

Hier erscheint jetzt von einem Mönch ein Journal unter dem Titel: La Libeya. Es enthält unter andern eine dringende Aufforderung, alle Französischen Bücher, selbst Französische Bibeln nicht ausgenommen, überall in Spanien als feuerfährlich zu verbrennen, so wie alle diejenigen Bücher, die seit einem Jahrhunderte aus dem Französischen ins Spanische übersetzt worden.

Die Gesellschaft zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der im letzten Kriege gefallenen Pommern hat mir die Grundsätze vorgelegt, nach denen sie zu verfahren gedenkt, und ich habe Anlaß genommen, sie Er. Maj. dem Könige zu überreichen. Das folgende Kabinetsschreiben spricht die Allerhöchste Billigung derselben aus:

Ich will der Gesellschaft, welche die Unterstützung der Wittwen und Waisen der im letzten Kriege gefallenen Pommern zu Stettin gebildet hat, unter Ihrer Oberaufsicht und Mitwirkung, die Art und Weise, wie sie ihre Fonds administriren, und Ihre innere Einrichtung treffen will, lediglich überlassen, und habe daher gegen den am 27. v. M. von Ihnen eingezeichneten Plan nichts zu erinnern. Berlin den 21. August 1814.

Friedrich Wilhelm.

An den Staats-Minister v. Ingersleben zu Stettin.

Denen, welche sich bisher für den Zweck der Gesellschaft interessiren, wird die Mittheilung der erwähnten Grundsätze nicht unwillkommen seyn.

1) Das Institut bezweckt die Unterstützung der Wittwen und Waisen derer Krieger und Militär-Offizianten, welche, aus Pommern gebürtig, im letzten Kriege vor dem Feinde geblieben, oder so gestorben sind, daß ihr Tod als Folge des Krieges angesehen werden kann. Die Wittwen und Waisen derer, welche, ohne aus der Provinz gebürtig zu seyn, bei einem Pommerschen Regiment gestanden, nehmen daran gleichfalls, wenn sie in Pommern wohnen, sonst nur ausnahmsweise, sofern besondere Umstände dafür sprechen, Theil.

2) Ueber die Mittel zur Erreichung dieses Zwecks bleibt für die vorerwähnten Fälle, mit Berücksichtigung der Kräfte des Instituts und der Lage der Individuen, das Urtheil vorbehalten. Es können dazu dienen:

1. monatliche Pensionen,
2. Unterstützung mittelst einer Summe auf Einmal, z. B. zur Anstellung eines Gewerbes, oder zum Ankauf eines Grundstücks,
3. Unterbringen und Erziehen hilfloser Kinder, vielsleicht bei besonders günstigen Umständen, mittelst einer eigenen Anstalt;
4. Ausstattung der Töchter im Fall der Heirath, oder der Söhne bei Anlage eigener Wirtschaften.

3) Die Mitglieder der Gesellschaft werden in der Vermählung fortzuführen, auf jedem angemessenen Wege dem Institut Fortgang zu verschaffen, indem sie für die Vermehrung der Kräfte desselben sorgen, und diese, unter höherer Autorität, zweckmäßig verwenden.

- 4) Das Institut wird eine doppelte Kasse haben:
1. eine Kasse für die laufenden und unvorhersehbaren Ausgaben,
 2. einen Kapital-Vestand für die außerordentlichen Ausgaben.

- 5) Zur ersten Kasse fließen:
1. alle monatlichen, jährlichen oder sonst wiederkehrenden Beiträge;
 2. die Zinsen des Kapitalbestandes, und
 3. alle Geschenke, die nach der erklärten Absicht der Geber ihr gewidmet werden.

- 6) Zum Kapital-Bestande werden gerechnet:
1. die bisher gesammelten Beiträge, und

2. alle Geschenke, die nicht als eine wiederkehrende Præstatiön versprochen, oder in diesem Fall ausdrücklich für den Kapital-Bestand bestimmt worden.

Es gilt also, sofern der Geber nicht ein anderes erklärt, die Vermuthung, daß laufende Beiträge für die laufenden Ausgaben und andere Geschenke für den Kapital-Bestand bestimmt sind.

7) Aus der laufenden Kasse werden gezahlt:

1. die monatlichen Pensionen der Wittwen und Waisen, und

2. Erziehungs-Kosten für die letzteren.

So weit sie nicht ausdrücklich aus dem Kapital-Bestande das Nöthige beschaffen werden.

8) Für alle andern oben bezeichneten Unterstützungen ist der Kapital-Bestand bestimmt, auf dessen allmähliche Wiederauflösung, nach den Umständen, Bedacht genommen werden wird.

9) Was bis zum 1. Oktober d. J. eingeht, wird unbedingt dem Kapital-Bestande zugeschlagen, von da ab werden die zwei Kassen formirt.

10) Die Wittwen und Waisen, welche das Institut als hilfsbedürftig kennen lernt, werden ihre Qualifikation zur Unterstützung nach dem §. 1. und außerdem zur Ueberzeugung der Gesellschaft beschreiben:

1. ihr Bedürfnis, so wie, daß solches durch eigenes Vermögen oder anderweitige Unterstützung nicht gedeckt sey, und

2. die Art und die Summe, mit welchen nach den individuellen Umständen ihnen geholfen werden kann; sie werden

3. die erstere Bescheinigung im Fall fortdauernder Unterstützung beim Ablaufe jedes Jahres erneuern.

11) Die Beschlüsse über diese Unterstützungen werden monatlich gefaßt und durch den Reudanten des Instituts executirt.

12) Die Mitglieder des Instituts legen sich unter einander monatlich, und dem Publikum jährlich über ihre Verwaltung und den Erfolg ihrer Bemühungen Rechenschaft ab.

Ich darf annehmen, daß das Publikum mit den hierin angegebenen Ansichten einig seyn wird, und hoffe um so sicherer, daß sich diejenigen, welche den Werth unserer wieder erlangten Freiheit wahrhaft fühlen, durch fortdauernde Beiträge der Gesellschaft anschließen werden, damit deren guter Zweck ganz in Erfüllung gehe.

Besonders empfehle ich die Mitwirkung allen denen Behörden und Personen, welchen ihr Geschäfts- oder Wirkungskreis dazu Veranlassung und Gelegenheit darbietet. Stettin den 19. September 1814.

Ad. Maltz. Lagersleben.

Mit Bezugnahme auf die vorkstehende Bekanntmachung Sr. Excellenz des Herrn Staats-Ministers v. Ingersleben überlassen wir denen, welche nach dem Zwecke unseres Instituts zur Unterstützung geeignet sind, sich selbst oder noch zweckmäßiger durch die vormundschaftlichen oder sonstigen obrigkeitlichen Behörden, an uns zu wenden, und ihre Qualifikation, den obigen Bestimmungen gemäß, darzuthun. Sie werden besonders über die Art, wie ihnen auf eine dauernde, und ihren Verhältnissen angemessene Art geholfen werden kann, sich glaubhaft und mit Auführung besonderer Gründe auszuweisen haben.

Zugleich bitten wir alle unsere Landeute, die unsern

Zweck billigen, durch thätige Hülfe, besonders durch monatliche Beiträge, demselben förderlich zu seyn, und werden es sehr dankbar erkennen, wenn sich in der Provinz Männer finden, welche den Kreis ihres Bekannten zu fortwährenden Unterzeichnungen für unser Institut veranlassen.

Auch außerdem wird sich hier und da, bei freundschaftlichen Zusammenkünften, häuslichen Festen, oder sonst manche Gelegenheit finden, sich dezer mildthätig zu erinnern, deren Männer und Väter eine ruhige Gegenwart, und eine ruhige Aussicht in eine glücklichere Zukunft erkämpfen halfen.

Unser Bestand ist mit Einschluß des Gesentes einer Privatperson von 1500 Rthlen. in Pfandbriefen, letz zwischen 9 und 10,000 Rthlr. Wir behalten uns vor, nächstens ein sortgeordnetes Verzeichniß der eingegangenen Beiträge bekannt zu machen.

Stettin den 19. September 1814.

Zitelmann, Masche, Rugler, Zitelmann, Kölpin, Gaal, Wöhner, Gelhammer, Dumcke.

Bei meinem Abgange von hier, empfehle ich mich dem hiesigen gebräunten Publico zum geneigten Andenken ganz ergebenst. Es wird stets eine freundliche Erinnerung für mich sein, in der Mitte eines Publicums gelebt zu haben, welches durch Patriotismus sich stets auszeichnet, und mir so viele Beweise von Willfährigkeit gegeben hat. Ich kann den lebhaftesten Wunsch einer belohnenden Vergütung für beispiellose Anstrengungen, zu deren Leistungen die hiesige Bürgerschaft untereinander gewetteifert hat, nicht unterdrücken. Stettin den 23. Septbr. 1814.

v. Plöb.

Anzeigen.

Der Unterricht der Hebammen in der hiesigen Hebammen-Schule nimt mit dem 1ten November d. J. seinen Anfang. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, müssen sich bey Unterschriebenem vor dem 15ten October d. J. mit den dazu erforderlichen Attesten melden, und zwar: 1) mit einem Zeugniß von dem Magistrat, oder von der Guthsherrschaft, oder von dem Amte, worin der Magistrat, die Guthsherrschaft, oder das Amt die Versicherung ertheilt, daß wenn sie ihre Kunst gehörig erlernt, sie dann als Hebamme angestellt werden soll, 2) mit einem Zeugniß von dem Stadt- oder Kreis-Physikus, daß sie die erforderlichen Fähigkeiten hat und sich körperlich dazu qualifizirt, und 3) mit einem Zeugniß von dem Prediger ihres Ortes, daß sie einen sittlichen und moralischen Lebenswandel geführt hat. Ohne diese drei erforderlichen Zeugnisse und ohne vorherabgegangene schriftliche oder mündliche Meldung bey mir ist keine Zulassung zum Unterricht möglich, weil diese Schule auf eine festgesetzte Anzahl Schülerinnen, welche der festgesetzten Unterstützungsgelder wegen nicht überschritten werden kann, fundirt ist. Die, welche an den Unterricht Theil nehmen können, müssen 3 Tage vor dem 1ten November d. J. hier eintreffen; alle die, welche länger ausbleiben, haben es sich selbst bezumessen, wenn sie alsdann

nicht mehr zu dem diesjährigen Unterrichte gelassen werden. Stettin den 2ten Septbr. 1814.

Rostkovich, Doctor und Hebammenlehrer.

Bei meiner Abreise von hier nach Züllichau empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten zum ferneren freundschaftlichen Andenken. Stettin den 25. Septbr. 1814.
Job. Friedr. Robertstein.

Ein junger Mann, der vor diesem letzten Feldzuge während mehrerer Jahren in der deutschen, französischen und englischen Sprache, wie auch im Zeichnen, besonders im Blumen- und Landschaftsmalen, mit Glück und Beifall Privatunterricht gegeben, wünscht zum Anfang des andern Monats dieses Geschäft wieder fortzusetzen. Er bittet sich deshalb in der Schulstraße No. 865 bei dem Buchbinder Herrn Müller zu melden, der gefälligst nähere Auskunft ertheilen wird. Stettin den 24. Septbr. 1814.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute früh wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen entbunden. Stettin den 23ten Septbr. 1814.
Ferd. Wunsch.

Meine Frau wurde am 23ten September d. J. von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Sondermann.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, mit einem gesunden Mädchen, habe ich die Ehre, meinen sämtlichen Gönnern, Verwandten und Freunden, unter Verbitung des Glückwunsches, hiemit erwerbst amgeteilt. Heinrichsdorf den 14ten September 1814.
Carl Ferdinand Schulze.

P u b l i k a n d a.

Die Passage von Leppin nach Cöslin, auf der großen Post- und Landstraße von Berlin nach Preußen wird, wegen Reparatur der Brücken über die Persante bey Cöslin, vom 2ten October d. J. an, während 3 Wochen abgehemmt, und muß in dieser Zeit der Weg von den Reisenden über Belgard genommen werden; welches dem Publico hiemit bekannt gemacht wird. Stettin den 17. Septbr. 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Der auf den 6. October c. festgesetzte Jahrmarsch zu Dabber ist, weil an demselben Tage ein jüdisches Fest gefeiert wird, auf den 10ten October c. verlegt worden; welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Stettin den 21. August 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Der den Freitag nach Michael in Vollenow anstehende Krammarkt wird, des einfallenden Lanterbüttnerfestes der Juden wegen, hiemit auf den Mittwoch nach Michael, als den 5ten October c., verlegt. Stettin den 5ten September 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Wegen eingetretener Umstände wird der im Kalender auf den 20sten d. M. angelegte Jahrmarsch zu Pölitz erst am 22ten October c. abgehalten werden. Stettin den 18ten September 1814.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

S t r a f f b r i e f.

Elne gewisse Friederich Wilhelm Rodda hat sich heimlich von hier entfernt, welchem die sehr bedeutenden Diebstahl begangen. Alle Wirtshäuser und Civilbehörden werden daher hiermit beauftragt, auf diese unten näher bezeichnete Person ein wachsames Auge zu haben, sie im Verreitungsfall anzuhalten und mit den bey ihr gefundenen Effecten mittelst Transports an mich abliefern zu lassen. Stettin den 22. Septbr. 1814.

Königlicher Polizey-Directeur. Stolle.

S i g n a l e m e n t.

Alter, 24 Jahr. Geburtsort, Rathenow. Größe, mittel. Haare, schwarzbraun. Augen, braun. Rind, rund. Nase und Mund, gewöhnlich. Gesicht, voll. Gesichtsfarbe, gesund. Kleidung, ein dunkel farbiges Kleid, ein weißes Unterkleid, ein rothes wollenes Umschlagetuch mit Borten.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das in der großen Oderstraße sub No. 67 belegene, zur erblichlichen Liquidationsmasse des Möcklers Meyer gehörige Haus und Zubehör, welches zu 11625 Rthlr. 8 Gr. gewürdigt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der darauf bestehenden Lasten und Reparaturkosten, auf 9620 Rthlr. 16 Gr. ausgemittelt worden, soll den 23ten Junii, den 25ten August, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 28. März 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Münchensstraße sub No. 436 hieselbst belegene, dem Pantoffelmacher Johann Christian Domine angehörige Haus, welches von den vereideten Stadtmessurern zu 1205 Rthlr. 4 Gr. abgeschätzt werden, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der darauf bestehenden Lasten und der Reparaturkosten, 1518 Rthlr. 8 Gr. beträgt, soll in Termino den 25ten October c., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 2. Sept. 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am Krautmarkt sub No. 973, belegene, dem Kaufmann Johann Gottlieb Wegener zugehörige Haus, welches zu 7049 Rthlr. 1 Gr. gewürdigt, und dessen jährlicher Ertrag, nach Abzug der darauf bestehenden Lasten und Reparaturkosten, auf 215 Rthlr. 7 Gr. 10 Pf. ausgemittelt worden, soll, da in dem letzten Termin nur 5300 Rthlr. geboten worden, anderweitig

in Termino den 4ten October c. Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht verkauft werden. Stettin den 9ten Septbr. 1814.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Theerosen Verpackung.

Der Verfügung Einer Königl. Preuß. Hochpreisl. Regierung von Pommern vom 4ten Junii c. a. gemäß, soll der sogenannte Brandische Theerosen im Saurentrugischen

Revier, Amts Uckermark, anderweitig von Trinitatis 1815 ab auf 6 Jahre, im Wege der öffentlichen Licitation, verpachtet werden. Der Termin hierzu ist von dem damit beauftragten Unterzeichneten, auf den 1ten October d. a., Vormittags um 10 Uhr, im Gerichtshaus zu Courtenburg anberaumt, welches denjenigen, so dier sein Ebeerufen zu pachten willens sind, hienmit bekannt gemacht wird. Torgelow den 3. Septbr. 1814.
Meisner, Königl. District-Gerichtsrath.

Verkauf von Gebäuden

Nach der Verfügung Eurer Königl. Preuss. Hochpreisl. Regierung vom 12. d. M., soll die alte Jagdscheune zu Ahbeck, im Amts Uckermark, im Wege der öffentlichen Licitation, veräußert werden. Der Termin hierzu ist von dem Unterzeichneten auf den 1ten October d. a., um 10 Uhr im Gerichtshaus zu Ahbeck anberaumt, welches Kaufstücken hienmit bekannt gemacht wird. Torgelow den 3. Septbr. 1814.
Meisner, Königl. District-Gerichtsrath.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche nach Forderungen an die unterzeichnete Commission haben sollten, werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 11ten October d. J. zu melden, weil von dieser Zeit an die Rechnungen abgeschlossen werden sollen. Stargard den 3. Septbr. 1814.

Die Landwehr-Organisations-Commission Sachziger Kreises.
v. Trebra. Wundorff. Schmidt. Berg.

Citation der Creditoren.

Ueber den Nachlaß des zu Bublitz verstorbenen Schuh- und Handelsjuden David Elias Aren ist, auf Antrag seiner Beneficial-Erben, der erbischofliche Liquidationsproceß veranlaßt; es werden daher sämtliche Creditores desselben ad Terminum den 29ten November a. o., Vormittags um 9 Uhr, zu Bublitz hiedurch vorgeladen, mit der Anmeldeung, ihre Forderungen zu liquidiren und vollständig nachzuweisen. Bei fehlender Bekanntheit werden ihnen der Herr Landrichter Albert zu Plessow und Herr Stadtgerichts-Secretarius Köblich zu Pommelsburg zu Mandatarien vorgeschlagen. Die Ausbleibenden haben zu gemäßen, daß sie aller ihrer ewanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden vermittelt werden. Bublitz den 16. Juli 1814. Königl. Preuss. Stadtgericht. Zernin. V. C.

Polz Auction.

In dem dem Johanniskloster hieselbst zugehörigen Armenheidschen Geräreveir, sollen 10 Faden eichen und 50 Faden huchen dressirbares Albenbrennholz, in Caveln von 5 bis 10 Faden, dergleichen in der bey dem Dorfe Poddusch belegen, Prebe 16 Sogelücke, 16 Stücken stark Hauholz, 16 herum 16 dressirbare Büchen in kleinen Caveln, im Termin den 1ten October dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr in der Kloster-Deputationskuche an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, überlassen werden. Kaufstücken können sich bey den beyden Vorstehenden Schmitz auf der Arm-heide und Fischer zu Poddusch melden, wor das Holz in Quanschein zu nehmen. Die Bedingungen sind in der Kl. Res. Administrativ einzusehen. Stettin den 27en Septbr. 1814.
Die Johanniskloster-Deputation.

Polz Auction.

Den 2ten October dieses Jahres werde ich das von dem Herrn Conrad Kellermann in Colberg an mich gekaufte, und dahielt auf dem Zimmerplatz an der Münde und im Süden-Lande liegende Schiffsbauholz, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden veräußern. Es besteht in 239 Stück eichenen Planken, circa 15 bis 1600 Stück eichenen Krumm- und Warthölzern, wie auch Balken, 2 huchen Kleinfäden und 41 Fichtstämmen.

Ich lade Kaufstücken ein, sich am bestimmten Tage, Vormittags um 9 Uhr, in Colberg auf dem Zimmerplatz einzufinden. Treptow an der Rega den 27ten September 1814.
Joh. Wilh. Dieckmann.

Sachen, so abhänden gekommen.

In Schillersdorf, zwischen Stettin und Garz gelegen, haben sich am 20ten September zwei Stücklösen von der Weide verlassen; das größere ein Lehmstuch 3 Jahr alt, nur starker Diefse, lang herunter hängenden Mähnen und weißen Hinterfüßen; das kleinere 2 Jahr alt, ein Heilstuch mit kleiner Diefse. Wer von diesen Viehen zuverlässige Nachricht giebt, oder sie auf dem herrschaftlichen Hofe alhier zurückleitet, empfängt eine angemessene Belohnung. Der Wirtschaftsrath-Inspector Regen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 27ten September dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr werde ich, nach dem Befehle des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts, in dem zur Erbmasse der Kriegesärthin Schmalz gehörigen Hause, große Wollweberstraße No. 561, mehrere Effecten, als: Porcellain, Gazeane, Gläser, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Spiegel, Tische, Spinde, eine Schenke, Stühle, Bettstellen, Kassen, Kleidungsstücke und sonstiges Hausrath, gegen gleich baare Bezahlung in fliegendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen; welches ich hiedurch zur Wissenschaft des Publicums bringe. Stettin den 27ten September 1814.
Bielmann 2. Vigore Commissionis.

Das im Meßentblischen Bruchveier befindliche Cämenerebrohr soll an den Meistbietenden überlassen werden. Liebhaber können sich den 27ten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause einfinden. Stettin den 10. Sept. 1814. De Oeconomie-Deputation.

Nachdem manmehr von Einem hohen Königl. Finanz-Ministerio nachgesehen worden, daß unsere im Speicher No. 52 sich befindenden Zinnplatten zum innern Debit verkauft werden können; so laden wir Liebhaber dazu auf einer außergerichtlichen Auction am Dienstag den 27ten September, Nachmittags 3 Uhr, ein.

Goldsammer & Schleier.
In dem Abdruck unserer vorigen Zeitung ist in vorstehendem Inserato es bloß ein Druckfehler, daß statt außergerichtlich — außerordentlich gesagt worden ist.

Solzauktion in Grabow.

Ich werde am 1sten October 100 Stück vierantige scharf behauene hölzerne Balken in Auction verkaufen, und lade Kaufstücken ein, sich an diesem Tage, Nachmittags um 4 Uhr, in Grabow auf dem Hofe des Bauer Grotbe einzufinden.
G. L. Masche.

Bücher-Auction.

Den 2ten October d. J. Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Wohnung des Assessors Roussel am Pladien No. 125, eine Sammlung in alle Fächer der Gelehrsamkeit einschlagenden Bücher, wovon das Verzeichniß bei demselben gratis zu haben ist, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauktionirt werden.

Auction über holl. Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden bey dem Selbstermann Pieper, Montags den 3ten October, durch den Mäkler Hrn. Homann.

In Auftrag des Herrn Curators der Erbschafts-Erbschaft des verstorbenen Amtmanns Badicke zu Kldschow, soll ich den zur Masse gehörigen Oberkahn verkaufen, wozu ich einen Bietungs-Termin auf den 6ten October a. c., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Hause ansehe. Der Kahn liegt verankert am Holzbofe des Herrn Haase vor dem Ziegenthor, und das Inventarium ist bey dem Gastwirth Wandellom. Zugleich ersuche diejenigen, welche etwa Separatforderungen an diesem Kahn haben, solche im Termin anzugehen und zu belegen, widrigenfalls sie nachher in die Masse gehen müßten. Stettin den 26. Sept. 1814.

Andreas Friedrich Masche,
Königl. Schiff- und Stadtmäkler.

In Auftrag der Rheder des Galleasschiffe, Frau Dorothien genannt, so Commerzlasten groß bisher gefahren von dem Schiffscapitain Johann Michael Bartelt von Wollitz, soll ich solches verkaufen, und wird hierzu ein Bietungs-Termin auf den 29ten October a. c., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Hause angesetzt. Das Inventarium ist bey mir nachzusehen. Zugleich fordere ich diejenigen auf, welche etwa Forderungen an diesem Schiffe haben, sich damit im Termin zu melden, und solche zu belegen, widrigenfalls selbe nicht weiterhin angenommen werden können. Stettin den 26. Septbr. 1814.

Andreas Friedrich Masche,
Königl. Schiff- und Stadtmäkler.

Pferde-Auction.

Sonnabend den 1sten October, Morgens 9 Uhr, sollen einige zwanzig Stück brauchbare Pferde von denen demobil gemachten Truppen, auf dem grünen Paraderplatz No. 539, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

In dem Speicher No. 59 steht ein Wirtensbaum, 5 Fuß hoch, zum Verkauf und ist dort das Nähere zu erfahren. Stettin den 24. Septbr. 1814.

Besten Algaer Reibank, und neue Petersburger Bastmatten offerire zum billigsten Preise.

C. F. Langmasius.

Seinen Stangen-Canaster und Porzico, in Rollen und einzelnen Pfunden, Catharinepflaumen, seine Banille und Gewürz-Chocolade, eingemachte Walnüsse, engl. Mostigpulver und mehrere andre Delicatesswaren, zu verkaufen bey S. C. Wulff, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Neue holl. Heringe in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, und $\frac{1}{8}$ Tonnen auch einzeln, $\frac{1}{2}$ 6 Rthlr., $\frac{1}{4}$ 3 Rthlr. und $\frac{1}{8}$ 1 Rthlr. 12 Gr. Cour. sind zu haben, bey C. F. Gornshalt.

Geschiebe alter Roggen, zum billigen Preise im Hause Oberstraße No. 1.

Fein engl. Rassin-Zucker in Brode, weißen und gelben Farin, und gute holländische Heringe, bey Ernst George Otto.

Sehr guter Schiffspeck in Tafeln, zu einem billigen Preis bey Joh. Friedr. Lebrentz, am Krautmair.

Hauserverkauf.

Das von Altdorfsche Haus No. 470 in der Mönchensstraße belegen, so vor wenigen Jahren ganz neu erbauet worden, worin 1 Saal, 10 Stuben, verschiedene Kammern, 2 Küchen, Bodenkammer, gemöblirte Keller, Stallung auf 4 Pferde, Futterstall und Wagenremise, und wobei auch ein geräumiger Hof und eine halbe Hainzweide ist, soll aus freyer Hand verkauft werden; man wende sich dieserhalb bey Unterschriebenem. pss Andra.

Wohnung und Breitenstraße No. 345.

Zu vermietthen in Stettin.

Zum 1sten October ist ein Waaren- oder Weinkeller zu vermietthen. Das Nähere am Heumarkt No. 29.

Bekanntmachungen.

Auf den rechtlichen Antrag der Vorsteher und mehrere Teilnehmer der hiesigen Sterbe-Gesellschaft werden diejenigen, welche noch zur hiesigen Sterbe-Casse Beiträge rückständig sind, hierdurch aufgefordert, innerhalb vier Wochen von heute an gerechnet, solche abzutragen, widrigenfalls die Säumnisse sofort gestrichen werden, und ihre bisher geleisteten Beiträge verlustig gehen. Alt-Damm den 17ten September 1814. Der Magistrat.

Zum Ein- und Verkauf aller Arten Staats- und kaiserlichen Papieren, zu Einzahlungen in denselben, bey dem Königl. Cassen und zu jedem Geldumtausch empfiehlt sich ganz ergebenst. Stettin, 1814. Louis Salting.

Es wünscht Jemand eine hiesige kaiserliche Forderung von circa 800 Rthlr. mit einem bedeutenden Verlust zu verkaufen; Liebhaber dazu belieben in der Zeitung-Exposition den Verkäufer zu ersuchen.

Der Kunstgärtner Schmidt, der sich hieselbst seit 25 Jahren durch seine theoretisch-practischen Anstalten bekannt gemacht, betretet respectiven Herrschaften und Gartenfreunden hierdurch seine Dienste an, und ist zu ersuchen, Holfbollwerk No. 1107.

Die Kaufgelder des hiesigen vom Schiffscapitain Friedrich Wandin von Cammin gefahrenen Schwalluppschiffes Henriette genannt, so den 1sten bey mir verkauft, sollen den 2ten October bey mir ausgezahlt werden. Ich fordere dabey die Anspruchsberechtigten auf, sich mit ihren Forderungen bis dahin zu melden. Stettin den 23. Sept. 1814.

A. F. Masche,
Königl. Schiff- und Stadtmäkler.

Schiffsgelegenheit nach Danzig, die in den ersten Tagen des October bestimmt abgeht, zu ersuchen bey A. F. Masche.

Zwey Friedrichs oder Belohnung

demjenigen, welcher die, am 17. Septbr. d. J. Morgens aus einem Zimmer entwandte eingehäufige goldene Repetiruhr, so an einer Feder schlägt, mit schneckenförmig gemündeten Rande, wiederbeschafft, oder dazu nähere Auskunft giebt. — Das Königl. Intelligent-Comptoir wird Nachweisungen gefälligst annehmen.